

Wenn der Mensch seinen inneren Menschen bei den Ohren aus sich herauszieht und ihn vor sich hinstellt und ihn betrachtet und beschaut von der Vergangenheit bis jetzt, so findet er, wie beim Ausziehen aus einem Quartier, so manches Verlorene, Vergessene, so manchen verlegten Schlüssel zu dem Rätsel seines jetzigen Menschen, so manche alte Rechnung der Jugend, welche das Alter jetzt bezahlen muß!

Kein Mensch, kein Individuum ist so unbedeutend, daß seine Lebensgeschichte nicht irgend etwas Interessantes für den denkenden Leser, für den Menschenstudierer enthielte, so wie kein Individuum physisch so klein ist, daß die Anatomie seines Körpers dem denkenden Arzte nicht immer noch neue und interessante Entdeckungen gewährte.

Man wird sagen: „Wie kommt der Mann dazu, seine Biographie zu veröffentlichen? Dazu haben nur berühmte Leute ein Recht!“

Gerade im Gegenteil! Berühmte Leute sind sicher, an der Tafel der Nachwelt stets einen der ersten Plätze zu finden, unberühmte, wenn sie mit an die Tafel kommen wollen, müssen selbst den Platz belegen!

Ruhm! Was ist Ruhm? Ist es der Kranz, einer Tänzerin geworfen? Das Ständchen einer Sängerin? Ist's der Lärm eines Triumphzuges? Ist's der Duft eines Festessens? Ist es der Strahl eines Ordenssterns?

Oder ist Ruhm der Kranz vom Genie mit Thränen begossen, mit Schmerzen gewunden und unter rieselndem Herzblut auf den Knieen erbettelt? Ist es die Dornenkrone des Erlösers? Ist es der Gralsbecher, bewacht von Unholden und Drachen und beschützt vor Entweihung? Ist's die Bluttaufe großer, zerrissener Gesichte?

Ruhm?! Wer teilt ihn aus? Ein hirnloser Buchhändler! Lendenlahme Lexikonsartikel um zwei Gulden bestellt!

Ruhm?! Wo ist er zu haben? Auf dem Markte, wo die Theaterkränze gewunden werden; in Journalen, wo Buben zu